

Erscheint täglich  
am 6 Uhr früh in der  
Polen-Tagblatt-Druckerei  
in Warschau  
Verantwortlicher Redakteur  
Hans Lorbek  
Fersprecher Nr. 58,  
Polen-Tagblatt-Druckerei  
in Warschau  
Verantwortlicher Redakteur  
Hans Lorbek

# Polen Tagblatt

Postsparkassenkonto  
Nr. 138 575.  
Polen-Tagblatt-Druckerei  
in Warschau

13. Jahrgang.

Polen, Mittwoch, 24. Jänner 1917.

Nr. 3755.

## Eine neue Friedensnote Wilsons.

### Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 24. Jänner. (AB.) ...  
Die der Kriegskriegsgruppe ...  
Zentraler Kriegskriegsgruppen ...  
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes ...

...kriegführenden Staaten ...  
...Erklärung des Friedens ...  
...Amerikanische Volk ...  
...Friedensnote Wilsons ...

...aber ein Werkzeug für den Angriff ...  
...Gewalttätigkeit ...  
...Friedensnote Wilsons ...

### Norwegen und der Unterseebootkrieg.

Christiania, 22. Jänner. Aus Anlaß der ...  
...reichlichen Torpedierungen ...  
...Menschentoten ...  
...Verhandlungsgrundlage ...

### Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 23. Jänner. (AB.) -- Vorbureau ...  
...Großen Hauptquartier ...  
...Westlicher Kriegsschauplatz ...  
...Front Erzdorog ...  
...Mazedonische Front ...

### Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Polen, 23. Jänner 1917.  
Die Vorkampfe auf den verschiedenen Kriegs-  
...schaulätzen nehmen ihren Fortgang ...  
...St. Zuleca ...  
...Georgs-Mühlens ...

### Eine Friedensbotschaft Wilsons an den Senat der Unionstaaten.

Wien, 23. Jänner. (AB.) Einer Mitteilung der  
...Friedensbotschaft zufolge richtete der Präsident  
...Senat der Unionstaaten eine  
...Friedensfrage ...

### Die Friedensfrage.

Berlin, 22. Jänner. Der reichsdeutsche unabhän-  
...gige Ausschuss für einen deutschen Frieden ...  
...Friedensfrage ...  
...Friedensnote Wilsons ...

das als Klärung der Lage. Sie wollen uns zerschmettern. Das wird ihnen nicht gelingen. Aber auch die Wiederherstellung derselben politischen Lage, die vor dem Ausbruch des Krieges bestand, wäre gleichbedeutend mit einem Zusammenbruch des deutschen Wirtschaftslbens und einer dauernden Kälte der Entwicklungsmöglichkeiten unseres Volkes. England und Rußland würden nach einer Niederlage noch reichlichen Anteil an der Welt behalten. Wir aber, eingekreist von feindlichen Mächten, wären verloren, wenn der Krieg nach dem Sinne der Versöhnungspolitik mit einem „Geschäftsfrieden“ ausgehen würde. Gedanken von Versöhnung und Ausgleich sind jetzt Träume. In schonloser Enthüllung ihres Vernichtungswillens haben die Feinde die angebotene Verständigung zurückgewiesen. Deshalb müssen wir weiter kämpfen und durch den Sieg unsere Gegner zu einem Frieden zwingen, der unsere Zukunft sichert. Der Krieg hat mit jacobinischer Deutlichkeit die Schwächen unserer Stellung in Europa enthüllt. Ungünstige Lage zum Meer, schwer zu verteidigende Grenzen, geringe Bodensfläche bei starkem Bevölkerungszuwachs haben uns durch den gemeinsam geführten Angriff unserer Feinde in eine Lage gebracht, in der es sich um Sein oder Nichtsein handelt. Solche Gefahr darf nicht wiederkehren. Dieser Krieg muß dem Deutschen Reiche durch Erweiterung seines Machtbereichs die Sicherheit für die Zukunft äußere und innere Entwicklung schaffen, die dem Wert und der Bedeutung seiner geistigen und materiellen Kräfte entspricht. Wir können nur einen Frieden brauchen, der durch die Stärkung unserer Macht die Gewähr der Dauer in sich trägt und uns künftig in gleichem Maße von dem Wohlwollen wie von dem Uebelwollen anderer Völker unabhängig macht. Einen solchen Deutschen Frieden erwarten wir von den Völkern unserer auswärtigen Politik, erwarten auch von ihnen, daß sie jeden Versuch neutraler Mächte, auf die Friedensgestaltung Einfluß zu gewinnen, auf das nachdrücklichste zurückweisen. Wir sind bereit zu kämpfen, bis wir ihn durch unseren Sieg erringen haben.“

Naag, 22. Jänner. Nicht nur die britische unabhängige Arbeiterpartei, sondern auch die Union für demokratische Kontrolle der Politik hat sich schriftlich an den Präsidenten Wilson gewandt und erklärt, daß sie auf Grund ihrer genauen Kenntnis der öffentlichen Meinung in England und insbesondere in den Arbeiterkreisen festgestellt, daß der Wunsch, diesen schrecklichen Krieg zu beenden, tief in den breitesten Kreisen der Bevölkerung Wurzel gefaßt hat. — Die „Morningpost“ führt dazu aus: Die demokratische Union hat nicht das Recht, im Namen des Volkes oder der Arbeiter zu sprechen, da sie im Parlament nicht vertreten sei. Die Union, die vor allem die Interessen der Dienstpflichtigen vertritt, würde in große Schwierigkeiten kommen, falls England Wilsons Vorschlag einer Liga zur Erzwingung des Friedens beiträgt, denn dann müßten diejenigen, die nicht für ihr eigenes Land kämpfen wollen, trotzdem Soldaten werden, um mit bewaffneter Hand den Frieden zu erzwingen. Aus dieser Stellungnahme der „Morningpost“ und ähnlichen Auslassungen anderer englischer Blätter spricht deutlich die Angst, daß man in Amerika aus den Kundgebungen der englischen Arbeiterpartei den Eindruck gewinnen könnte, alle amtlichen englischen Erklärungen seien nur hohle Redensarten, hinter denen nicht die Meinung der breiten Volksmasse stehe.

**Zur Kriegslage.**

Berlin, 22. Jänner. (R.B.) Der Abendbericht teilt mit: In keiner Front größere Kampfhandlungen.

**Der Seekrieg.**

Rotterdam, 22. Jänner. Die „Times“ melden aus Pernambuco: Der englische Dampfer „Dramatic“ sichte am 18. Dezember das deutsche Kaperschiff in einer Entfernung von 7 Meilen. Das Schiff hatte die deutsche Kriegslage geklärt und signalisierte, daß „Dramatic“ sofort stoppen solle. Ein Teil der Besatzung am Vorderdeck des Schiffes wurde heruntergelassen, und es wurden zwei Kanonen sichtbar, welche auf den Dampfer gerichtet wurden. Bewaffnete Mannschaften kamen an Bord, und ein Teil der englischen Besatzung einschließlich sämtlicher Offiziere wurde nach dem deutschen Schiffe gebracht. Der Rest der Besatzung wurde abends nachgeholt. „Dramatic“ wurde mittels Sprengkörper versenkt. Später brachte man die Besatzung zugleich mit 237 anderen Leuten von versenkten Schiffen auf den japanischen Dampfer „Hudson Maru“. Sobald ein Schiff gesichtet wurde, mußten alle, die sich auf Deck befanden, heruntergehen. Dann wurden die Schotten geschlossen und eine bewaffnete Wache bei der Luke postiert.

Rotterdam, 22. Jänner. Eine Kreuzerbesuche aus Rio meldet noch: Als das deutsche Schiff zum letzten Mal gesichtet worden war, war es schwarz bemalt. Es hatte vier Torpedoborsten an Bord. Wie man glaubte, führte es auch eine Einrichtung zum Legen von Minen mit sich. „Wöwe 2“ war auch mit einer großen An-

zahl „Kreuzerminnen“ versehen, wodurch das Deck ein anderes Aussehen erhalten konnte. Man glaubt, das deutsche Schiff überholte die Farbe änderte.

Rotterdam, 22. Jänner. „Times“ und „Pester Mail“ melden aus Pernambuco, daß die Deutschen des Bootes „Wöwe 2“ sich häufig betrogen und zur alles, was sie beschlagnahmten, schriftliche Belege abgeben. Eines dieser Dokumente war mit dem Namen Wolf unterzeichnet. Einem Manne gelang es, dieses deutsche Schiff zu fotografieren. In den Straßen von Pernambuco werden auch Bilder von der Versenkung des französischen Schiffes „Rantes“ verkauft, die mit einem kleinen, verborgen gehaltenen Kodak aufgenommen worden sind.

**Griechenland.**

Lugano, 23. Jänner. Der „Corriere della Sera“ meldet aus Athen vom 18. d. M.: Die Haftentlassung der Venezianer ist gestern abends ohne irgend welche Störung erfolgt. Die Entlasteten haben die Nacht in ihren Wohnungen zugebracht, vor denen keine Wachen aufgestellt wurden. Athen hat von dem Ereignis, das noch vor einem Monat unmöglich schien, anscheinend keine Notiz genommen. Die antivenetianischen Zeitungen enthalten sich jeden Kommentars und empfehlen Ruhe. Sider schwelt das Feuer unter der Mäse, und es hängt von der Entente ab, sie weiter zu dämpfen oder aufs neue aufblühen zu lassen. Die Gesandten von England und Rußland versuchen jetzt tagtäglich in Athen, wo sie mit dem italienischen Gesandten und der griechischen Regierung verhandeln. Abends kehren sie auf ihre Schiffe zurück.

Bern, 23. Jänner. Nach einer Meldung des „Secolo“ aus Athen beabsichtigt die englische Regierung, die gesamte griechische Handelsflotte gegen Pachtzahlung zu requisitieren. Die griechische Regierung sei darüber beunruhigt und beansprucht für die Versorgung des Landes mit Lebensmitteln eine genügende Anzahl von Schiffen zur eigenen Verfügung.

**Rumänien.**

Karlsruhe, 22. Jänner. Der Berichterstatter der „Neuen Zürcher Zeitung“ in Dessau berichtet: Die Einzelheiten, die man jetzt über die Besetzung der Ölfelder der Walachei erfährt, klingen recht traurig. Die meisten Petroleumgebirgsflächen wurden in ungeheure Brandstätten verwandelt, deren Flammen meilenweit sichtbar waren und den Einwohnern der verschiedenen Städte in der Umgebung kund taten, daß das rumänische Nationalvermögen zugrunde gehe. Die Lage hat sich bisher noch nicht viel verändert. Das ganze in den Händen der Rumänen noch befindliche Land ist ein wirres Durcheinander von Flüchtlingen, die alle Straßen füllen und in den Straßen zehntausende von Hunger und Frost Gelegene zurücklassen. Man zahlt noch immer für einen Wag in einem Bauernwagen bis zu 500 Frank und mehr, für eine Eisenbahnfahrkarte: Tausende von Frank. Doch hilft das Geld nur in den seltensten Fällen aus der Not. Die Haltung der Regierung, die immerhin das Vertrauen des Parlamentes besitzt, ist eine einseitige, und die Maßnahmen, die getroffen werden, um die Schlachtkraft des Heeres zu erhöhen, sind äußerst energisch. Die Reorganisation des rumänischen Heeres geht so rasch vor sich, daß immer neue Verbände zu den in den Karpathen kämpfenden stehen und deren Widerstandskraft heben.

**Frankreich.**

Genf, 22. Jänner. Die dem französischen Kriegsminister bisher abgerungenen, die Wehrvorlage betreffenden Zugeständnisse, als deren wesentlichstes der Verzicht auf die Nachrüstung zweimal seit Kriegsausbruch Zurückgestellt gilt, wird, wie die Oppositionsblätter versichern, diese nicht abhalten, alle anderen Forderungen, namentlich die Erleichterungen für Feldarbeiter, aufrechtzuerhalten. Was über den Zivilpflichtentwurf aus den ministeriellen Pressbüros in die Pariser und Provinzialblätter gelangte, beschränkt sich auf die Andeutung, daß die Präferenzen zu Rate gezogen werden sollen, inwieweit die in England namentlich bezüglich der Frauenerwerb anzuwendenden Methoden in ganz Frankreich durchführbar wären. Angehörige des von der „Action Nationale“ anerkannten Vorgespranges der deutschen Organisation und bei zu erstem Nachdenken herausfordernden steigenden Wirkungen des Manifestes des deutschen Kaisers auf die Gesamtbevölkerung Deutschlands bestche, wie Clemenceaus Anhang betont, das bringende Bedürfnis, für Frankreich die Wege fruchtloser Experimentallpolitik zu verlassen.

Genf, 22. Jänner. Der Vorstand der geeinigten Sozialisten war, wie deren Organe versichern, ohne Einfluß auf die Interpellation des Sozialisten Pressmanns. Was die „Humanité“ voraussetzt, ist eingetretet: Die Wehrpflicht wollte Briand die Unannehmlichkeit ersparen, die Kriegsziele der Entente gegen Einwohner der ärmsten Linien zu verteilen. Sinnerhin ist beachtenswert, daß sich zur Ablehnung der Außenpolitik

Briands doch 57 Abgeordnete vereinigen, von denen einige ihre getrennten durch den verunglückten Senon Debate unterbrochen Reden für den nächsten Sonntag aufzuführen, dem Tage, an dem die Abgeordneten der beiden Vertreter der Gruppe Aktion National in Terrai und Braum, aber Salomon und die anderen Wirren auf der Tagesordnung stehen.

Genf, 22. Jänner. „Leveur“ erklärt, daß Kameraderie am nächsten Donnerstag wegen der Besetzung von Arbeitsstätten, die an warrenen Zeiten im betreffen, geheim sein werde.

Genf, 22. Jänner. Im Eisenrathen mit dem Kriegsminister leitet der Amicuschuh der französischen Kammer die Bedingungen fest, unter denen Vertreter dieses Ausschusses rechtzeitig von Seiten der Frontarbeiter auszuweisen. Die Frontarbeiter dürfen sie in diesem oder jenem Fall abstimmen in stimmung Zeit verwenden. Sie sollen die Feinde haben begleitenden Offizier nach auszuweisen zu lassen.

**Rußland.**

Lugano, 22. Jänner. Die italienische Presse öffentlich höchst besorgte Pariser und Londoner Meldungen über die Lage in Rußland. Der Zustand des kaiserrätlichen nicht von der Justiz behinderten Zeugnisse geht sich aus ihnen Teilen hervor. „Was ist in Rußland vor?“ ist ein an der Spitze des „Secolo“ abgedruckter Londoner Brief über die Lage, während „Corriere della Sera“ ein dasselbe Thema behandelndes Pariser Telegramm „Die dunkle Lage Rußlands“ stellt. Im „Secolo“ wird geschrieben, wie der italienische Ministerial über die politischen Berichte an den Tsar verhandelte und wie nach dem Ministerial nach dem Minister sich nach Jaroslavl Selo zum Tsar beim Solori nach dieser Andien; erba; Potrowsky sein Urlaub. Die Schilderung der rechtlichen Bar zu dem Zwecke, die Regierung wieder in die Hand bekommen, sei unverkennbar. Andere Hypothesen seien unmöglich, da von einem Wagnis zum andern neue Verhandlungen aufstanden können.

Siochym, 22. Jänner. Eine „Reichs“ wurde 18 neue Reichsratsmitglieder ernannt, fast lauter russische Männer. Gedruckt erfährt das Reichsorgan, einzelner Reichsratsgruppen durch die Besetzung, so daß die Reichs mit der Reichsrat Gruppe zwölft Stimmen Majorität besitzt. „Kowoj Weis“ wurde der Reichsratspräsident Galschew, der seiner denkwürdigen Sitzung präsident; ganz und von der Reichsratsmitgliedern getrieben. Um so kann wirken, wie das Blatt sagt, innerhalb dieser Reichsratsaufrichtung die Ernennung des Reaktions Reichsratspräsidenten zum Reichsratspräsidenten, der in der Eigenhaft alle Ökonomie die dem Tsar zu alle höchsten Sanktion vortrage. Sanktionierung sei gewiss eine sehr ausgeprägte politische Gestalt, die der Kommentar den politischen Kurs bezeichne. Er sei aber in Stolypin, Konstantin in Kowojows Kabinett schließlich reaktionär unter Gorengrain gewesen. Die kurze Charakteristik verleihe die Ursachen seiner Ernennung natürlich ganz klar. Laut „Reichsrat“ erweckte es Aufsehen, daß Stürmer vom Reichsrats ernannt wurde. Einverleibte wurde angenommen, die Reichsrats sei auf Stürmers Wunsch erfolgt, weil jede aktive Tätigkeit, so lange der Projekt gegen Wikow nicht erledigt sei, ablehnte. Andererseits werde der versichert, daß er einen Gesundheitszustand im Rußland erhalten solle.

**Die Neutralen.**

Christiania, 22. Jänner. Die norwegische Regierung hat in Buenos Aires einen Vertrag über Fleischlieferungen im Werte von sieben Millionen Kronen abgeschlossen. Dieser Fleischlieferungsvertrag ist nach norwegischen Mätern der umfangreichste, der bisher in Argentinien abgeschlossen wurde. Nach dem Vertrag empfängt der norwegische Staat vier Millionen Kilogramm Schweinefleisch und drei Millionen Kilogramm Ochsenfleisch, sämtlich Lieferbar 1917. Die ersten Sendungen sollen bereits in den nächsten Wochen eintreffen. Der Transport erfordert 35.000 Tonnen. Da nach dem Vertrage das Kilogramm Fleisch sich auf etwas über eine Krone stellt, so bezeichnet die norwegische Presse den Vertrag als recht vorteilhaft für Norwegen.

**Englands Stellung im Kriege.**

Wir entnehmen der „Ästhetischen Zeitung“ folgenden Betrachtung:

Heute kann die Lösung nur das Kaiserwort sein: der Krieg nimmt seinen Fortgang. Und wenn uns das noch Leben und Verschmerzen in reichler Zahl bevorsteht, mögen, am glücklichen Ende dieses uns Angebotene gehenden Ringens zweifeln wir trotzdem nicht, zweifeln kein einziger, weder bei uns noch bei unseren Bundesgenossen. Den hochmütigen Redensarten unserer Feinde — Hochmut kommt vor dem Fall, lautet ein gutes altes deutsches Sprichwort — steht ein Mannopfer

... es kaufmännisch ausdrücken sollen, doch ... und nicht Entscheidendes gerüder. In allen Zeiten wird es eine unerlösende Tatsache sein, daß unser Hauptfeind, der den Krieg geendet hat, der uns erschließen soll, England, die größte Macht der Erde, die Seelacht sieht und durch ein rechtliches Verfahren, das leider nur eine neue Fäule Duldung der Neutralen gestiftet ist, die Geheker mit ihrer weitgehenden, vichan hütten Kritik gegen Deutschland nicht im geringsten, den Weltkrieg zu gewinnen hoffte. Diese Englands im Kreize dient ein Problem hat wie Vizeadmiral A. D. Tsch. v. Matschke nicht ohne geschichtliche Vorbilder daheist. „Kleiner aber geklebener Zehn: „Wie England kriegerer führt“ — Mündeln, Bändemann: „Sitz und vor allem, wie England diesen Krieg bisher hat; aber er vertritt die Frage geschichtlich und nach, wie England auch andere Kriege geführt hat eigenmächtig, stets Wiedor den Red: feugend, v. treulos an seinen Bundesgenossen. v. Matschke daran, daß Sir Francis Bacon den Engländer angehörfahrt habe, die tollten stets daran denken, die See England trenne von der ganzen übrigen Handeln wir danach, so können wir vom Krieg gegen vom Landkrieg so viel über so wenig haben, er wollen.“ v. Matschke sagt: „Dieses Wort führt an Armadakämpfern, die England vor spanischer Abnung bewahrten, bis in die napoleonische Zeit, dessen wir auf das Problem, das in der Politik der Kriegführung des hundertjährigen englischen alles immer an erster Stelle gestanden hat. In die für alle Fälle, in denen England einer Weltmacht gegenübersteht, das Streben nach Bindung enthalten, nach Bündnissen mit einem Staat mit „Bataillionen“, wie Bismarck es ausdrückt. Das die Kriegführung eines Bündnisses nie die Resultate sein kann, wie die einer anderen Macht von der Stärke, tritt uns hier an einem besonders mar ganten Beispiel vor Augen. Denn wo Semireisen und Landinteressen, wo Landkrieg und Seekrieg zu Bindnis zusammengeköpelt werden, da wird wirkliche Uebereinstimmung der Ziele, wird eine Wirksamkeit der Kriegführung kaum je zu erreichen sein solches Bündnis trägt eben eigentlich von vornan den Keim des Zerfalles an sich, weil der eine der beiden Vertragsschließenden vom Landkrieg mög lich viel verlangt, für ihn aber möglichst wenig leisten kann. So sehen wir, daß „das peride Albin“ in dem großen Bündnisvertrag gegen Ludwvig XIV. einen Zerwürflichen schließt, sobald für seine Interessen die Bedingung des Krieges sich veridod.“ Eine Erinnerung, die wir denken gibt. Vielleicht empfindet man das ge dult nach dem Mißklang, mit dem die Verhandlung in Rom beendet haben soll, in Italien be zehnter lebhaft. Seine Betradnungen über das Kriegs ed, das ja doch einmal kommen muß, sagt: v. Matschke nur Gegenüberstellung von Landkrieg und Seekrieg dahin zusammen, daß er sagt: „Der Vierbund wird in a Landkrieg erschlagen werden von England und Genossen; er steht überall siegreich auf ihrem Boden. Aber nicht erschlagen zu werden, ist noch kein Verd. Darum geht ein Wort Hünzburgs weiter. Er wir uns zu: „Nicht durchhalten, sondern siegen!“ Siegen od dem Schlachtfeld und durchhalten gegen England, so möchte ich es ergänzen im Sinne unserer Betrad nungen.“ Nun, seit diese Zeiten geschrieben wurden, ist Seekrieg nicht stehen geblieben, und die Not klopf auch bei England an. Es wäre also ganz gut anderes Ende des Krieges denkbar, ja wir hoffen autem Grunde und aus voller Seele, daß dieses andere Ende kommen wird. Und die Stellung von England Verbündeten? Sie haben alle Ursache, sich über das englische Problem“ recht gründlich klar zu werden.

**Vom Tage.**

Oper. Auch die schönste Aufführung des Rigoleto ... vor ausverkauftem Hause gegeben. Da der gestrige ... als Abschließvorfstellung der sympathischen Grazer ... Herr. Wesel gedacht war, wollen wir uns ... die Würdigung dieser geschäftigen Kunstkraft von ... Grazer Oper beschränken. Die Figur der Silda, der ... sämtlich alle möglichen Fehler anhaften und auch mis ... sich nicht allzu reich ist an Momenten, in denen ... Sängerin ihre Kunst erschöpfend darlegen könnte, ... uns daher nur eine schwache Vorstellung von der ... erischen Begabung und der Ausbildung der Stimme ... des Organs. Deshalb war die Entzage, die Pagen ... aus dem Maskenball ein äußerst glänzlich ge ... Probefstück und wir überredeln nicht, wenn ... sagen, daß die Sängerin in ihrem Vortrag einen

... den v. Rindlichen Russen gefunden hat. Ihr Organ, das ebenso kraftig wie schmiegend ist, überwand die chronischen Schmerzen im Hals zum hohen Fis mit dem gleichen vollen Klang und ungetrübler Fignur ... ung wie eine Stimme prächtig gleichmäßig die rollen ... den chronischen Schmerzen herabzollt. Diese innerhalb ... gauer Klängen vortaus geübte Reihfertigkeit, wobei ... jede einzelne Note, jede Verzierung mit denkbarster ... Vollkommenheit zur Geltung kam, zeigte uns erst Frü ... lern Wesel im Licht ihrer Kunst. In dieser Soloarie ... konnte sie ihrem Können freien Lauf lassen, während ... sie sich in der Silda immer eine angenehme Zurück ... kaunz anlegte, eine Tugend, welche die in der Regel ... ruckloslose weitestgehende Künstlerschaft so wenig kennt ... und der gerade bei unserem Gast so sympathisch be ... ruhete. Ihre Bewusstheit, die sie im Vortrag der Arie ... so glänzend besaß, hätte es ihr ermöglicht, an dieser ... oder jener Stelle der Oper aus dem Rahmen der Vor ... stellung herauszutreten; doch sie vermied diese Her vor ... kehrung ihrer Persönlichkeit zugunsten der Gesamtan ... staltung, der sich jeder einzelne Mitwirkende un erorden ... ung. So hinterläßt die Sängerin im Polaer Theater ... punkte ein ernstliches Andenken an ihre Kunst und ... an den Ernst ihrer Kunstausübung. Auch Fräulein ... Salaja hat den guten Eindruck, den sie seit ihrem ... ersten Auftreten in Pola hinterlassen hat, durch den ... Vortrag der Arie aus Samson und Dalila nur ver ... stärken können. Sie bewährte sich hierbei als begabte ... und kräftige Sängerin, der noch so mancher Erfolg ... winkt. Es würde zu weit führen, nochmals alle die ... Namen aufzuführen, die sich um das Insstandekommen ... der Vorstellung verdient gemacht haben und auf die ... gebiegenen Leistungen jedes einzelnen Künstlers zu ver ... weisen, so insbesondere des Herrn Illersberg, der uns ... auch gestern eine brillante sympathische Wiedergabe des ... vierten Aufzuges der Oper bot, der Herren Volsch und ... Gerttorfer, sowie des Herrn Jigon. Die Leistungen die ... ser Mitwirkenden und Sängers erschienen in den früheren ... Kritiken zur Genuge gewürdigt und verdienstermaßen ... auch anerkannt. Es verbleibt uns nur noch die rühm ... liche Hervorhebung des ausgezeichneten Polaer Chores, ... der sich in den sechs Abenden der Aufführungen nur ... gesteigertes Lob und verdienten Applaus geholt hat, ... weiters auf die schöne Bühnenausstattung und Kostü ... mierung, die unserer Oper zur Ehre gereicht. Wir wün ... schen uns derartiger Abende mehr.

Den Künstlerinnen und Künstlern, die bei der Auf ... führung des Rigoleto mitgewirkt haben, sind verschie ... dene Ehrengeheimde gemacht worden, die ihnen gestern ... auf offener Bühne überreicht wurden. Herr. Wesel er ... hielt ein prächtiges Blumenbouquet und einige kostbare ... Halsketten, Frä. Salaja Blumen und eine goldene ... Halskette samt goldenen brillanten geschmückten An ... hängsel, Prof. Illersberg von den Mitgliedern unseres ... Chores eine silberne, mit Gold zifizierte Zigaretten ... dose mit Widmung und einen silbergeschmückten Ta ... kettierstock, Herr Gerttorfer zwei Lorbeerkränze und eine ... goldene Kravattenknäuel von der Galerieführerin und ... Herr Volsch einen Lorbeerkranz und von Fräulein ... Wesel eine silberne Zigarettendose mit Widmung.

Theaterabende im Marinekasino. Sonntag den 28. ... und Montag den 29. Jänner l. J. finden im Marine ... kasino Theaterabende statt. Das Erträgnis wird dem ... Fonds für Witwen und Waisen der gesamten bewaffneten ... Macht gewidmet. Näheres am Aufschlag im Marinekasino.

Die Regelung des Bräuhres mit Kaffee. Vom 21. ... Jänner an darf roher und gebrannter Kaffee an ... Verbraucher nur gegen Vorweisung der amtlichen Aus ... weiskarte über den Verbrauch von Kaffee (Kaffeekarte) ... und gegen Vorkommen der der beanspruchten Menge ... entsprechenden Anzahl von Pfundstücken durch den Ver ... käufer abgegeben werden. Für Erzeugt und das Kisten ... land lautet die Kaffeekarte auf eine achtschöpige Ver ... brauchsmenge von 125 Gramm gebrannten, bzw. 150 ... Gramm rohen Kaffees. Die Kaffeekarte wird durch die ... Brothartenausgabestellen und, wo solche nicht bestehen, ... durch die Gemeinbedämter den Haushaltungsvorständen ... für sie selbst und alle anderen, mindestens 1 Jahre ... alten Angehörigen des Haushaltes unter der Bedingung ... ausgefolgt, daß sich in ihrem Haushalte nicht mehr als ... 1 Kilogramm Kaffee für jede im Haushalte verlässigte ... Person, Kinder unter vier Jahren nicht eingerechnet, ... befindet. Uebertretungen dieser Bestimmungen werden, ... sofern die Handlung nicht einer strengeren Strafe unter ... liegt, von der polizeilichen Bezirksbehörde mit einer Geld ... strafe bis zu 2000 Kronen oder mit Arrest bis zu ... drei Monaten, bei erschwerenden Umständen aber mit ... einer Geldstrafe bis zu 5000 Kronen oder mit ... Arrest bis zu sechs Monaten bestraft. Wird ... die Uebertretung bei Ausübung eines Gewerbes be ... gangen, kann außerdem die Entziehung der Gewerbebe ... rechtigung verhängt werden.

Privaterzeugung des „Karl-Truppen-Kreuz“ ... boten. Von eingehenden Privatstimmen wird, ohne ... eine behördliche Bewilligung zu besitzen, das ... scharjene „Karl-Truppen-Kreuz“ nur auf Grund ... in der Tagespresse erschienenen Abbildungen ... Die Erzeugung des „Karl-Truppen-Kreuz“ ist ... eingeleitet und wird die Ausgabe baldmöglichst ... einem vom Kriegsmilitärministerium noch festzuziehe ... nien erfolgen. Vor dem Abank der erwiderten ... late wird im Interesse der Käufer gemerkt.

Vom Postverkehr. In den von den österreichi ... ungarischen Truppen besetzten Gebieten in Serbien ... das k. u. k. Etappen-Post- und Telegrafennamt ... in Lajevac für den Privatverkehr eröffnet worden ... Beförderung wird zugelassen im Verkehre nach ... genannten Amte: Postkarten, Briefe, Drucksachen (Ze ... tung), Warenproben, Postanweisungen, Briefe ... Wertangabe und Telegramme. Von diesem Amte: Post ... karten, offene Briefe, Drucksachen (Zeitung), Waren ... proben, Postanweisungen, Postparkaffenerlegscheine ... sen angegebene Briefe mit Wertangabe und Telegramm ... Die Einschreibung ist zulässig. Das genannte Etappen ... postamt wird zugleich für die an dasselbe gestell ... Kommanden, Truppen und Anstalten als Feldpost ... fungieren. Inwieweit das Etappenpostamt Lajevac als ... Feldpostamt für die dort befindlichen Kommanden, Tr ... pen und Anstalten zuständig ist, können nach Lajevac ... Feldpostdirekt- und Privatpakete gleich wie nach La ... vac gesendet werden.

**Militärisches.**

Hasenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 23.  
Garnisoninspektion: Oberleutnant Riedl.  
Nertziige Inspektion: Auf S. M. S. „Vellona“  
Linienschiffsarzt l. d. R. Dr. Goltmann; im Marine ... spital Landsturmarzt Dr. Anzöckl.

Allehöchste Entschliessungen. Seine k. u. k. Apo ... stolische Majestät geruhen allergnädigst zu erteilen dem ... Linienschiffsleutnant Stanislaus Witkowski die Bemilli ... gung zur Annahme und zum Tragen des ihm von Sei ... ner Majestät dem deutschen Kaiser verliehenen Eisernen ... Kreuzes 2. Klasse; anzuordnen die Uebernahme des ... Marineoberkommisfärs 2. Klasse Ferdinand Korathka nach ... dem Ergebnisse der Superordinierung als invalide, auch ... zu jedem Landsturmbelusse ungeeignet, in den Ruhestand ... und ihm bei diesem Anlasse das Ritterkreuz des Franz ... Josef-Ordens mit der Kriegsdekoration zu verleihen.

Berordnungen des k. u. k. Kriegsmilitärministeriums, ... Marineinspektion. Ernann wird zum Marinemilliererieinge ... nieur 2. Klasse der provisorische Marineartillerieingenieur ... 2. Klasse Andreas Bauer. Ueberzeugt wird in den Stand ... des Seeoffizierskorps der Linienschiffsleutnant in Marine ... lokalansstellung Karl Schuber mit dem innehabenden ... Range und der Entzaltung vor dem Linienschiffsleutnant ... Karl Topil. Mit Vorzuegehülfe wird beurlaubt der Lini ... schiffsleutnant Alexander Berla v. Leidenthal auf die ... Dauer eines Jahres als derzeit dienstunfähig. In den ... Ruhestand wird versetzt der Linienschiffsleutnant mit Titel ... und Charakter außer Dienst Peter Warg.

Auszeichnungen. Seine k. u. k. Apostolische Majestät ... geruhen allergnädigst zu verleihen in Anerkennung bes ... onders pflichttreuer Dienstleistung vor dem Feinde des ... silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der ... Tapferkeitsmedaille dem Oberstabsarztobwomeister Georg ... Markovinnovic, den Stabsarztobwomeister Heinrich Gzaja ... und Rudolf Hawelka, den Oberstabssteuermännern Lud ... wig Decarik, Anton Benissil, Franz Witschll, Anton ... Ladauer und Michael Weiß, den Stabssteuermännern ... Johann Jaruhovic, Dominik Gobo-Gerbac und Jagorlas ... Polonio, dem Seemann Viktor Chlanta, den Stabs ... telegraphenmeistern Jaroslav Rahl und Karl Loth, den ... Oberstabswaffenmeistern Franz Kettner, Alois Hamr und ... Bartholomäus Ala-Ungar, den Stabswaffenmeistern Si ... mon Ostrik, Sino Socher, Wenzel Wirth und Rudolf ... Wllml, den Oberstabsmaschinenwärtern Kasimir Szeganski, ... Richard Winko, Paul Vabir, Wenzel Vancura, Alois ... Albanese, Johann Fulschik, Alexander Kovacic, Dominik ... Schier, Anton Starowitsch, Albin Meyer, Julius Rade, ... Karl Matatovic, Rudolf Lohwenz, Wenzel Caba, Wilson ... Danek und Josef Ueberhuber, den Stabsmaschinenwär ... tern Johann Skokan, Karl Mayerhofer, Alois Gaberg ... und Karl Steinwender, den Maschinenwärtern Anton ... Ruz, Ferdinand Benks und Karl Kuchler, den Stabs ... proviantmeistern Johann Barichleisch, Anton Majnarich, ... Arur Angustin und Franz Dreß; ferner in Anerkennung ... besonders pflichttreuer Dienstleistung im Kriege das sil ... berne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der ... Tapferkeitsmedaille dem Stabswaffenmeister Anton Cescut.

### Kleiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettgedrucktes Wort 12 Heller; Minimaltaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

- Wohnung** (Villa, Via Ospedale 10) mit 4 Zimmern, Kabinett, Küche, Badezimmer, Keller, Dachboden und Terrasse. In der schönsten und gesündesten Lage, ist zu vermieten. Auskunft Via Salduma 1, von 2 bis 4 Uhr nachmittags. 142
- Wohnung** mit Zimmer und Küche Via Cavalle 4 zu vermieten. Anzufragen im 1. Stock. 136
- Sehr elegant möbliertes Zimmer** mit ganz freiem Eingang zu vermieten. Via Radetzky Nr. 8, 1. St. Zu besichtigen nachmittags. 143
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Metolico 12. 138
- Möbliertes Zimmer** mit Küche sofort zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 139
- Möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang in Policarpo zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 140
- Fräulein** wird als Verkäuferin aufgenommen. 100 Kronen monatlich. Anzufragen in der Administration. 132
- Lehrling** wird bei sofortigem Eintritt gesucht. Eisenhandlung Paulotta, Costanzplatz. 121
- Militär-Ordnung** finden gute Nebenbeschäftigung bei K. Jorgo, Via Sergia 21. R
- Reiner Ofen** („Tantale“) zu verkaufen. Petronio, Via Lepanto Nr. 10. 186
- Capilln triline Schneerollen**, auch für Inkettas und Kränze Tomantscher, Blumenhandlung, Tegeltiohlplatz. 129
- Südmährländer** zu haben beim Vereinskonzernmeister Jorgo, Via Sergia 21. R
- Bauklugung.** Elvira Maurer dankt dem Pflnder seiner Briefe. Inache. 144

oooooooooooooooooooo

**Kino des Roten Kreuzes**  
Via Sergia Nr. 24.

### Heute neues Programm!

Preis der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 li.  
Fortlaufende Vorstellungen von 2 bis 7:30 p. m.

oooooooooooooooooooo

**Alfred Martinz:**

### Seemannsständchen.

Für Gesang und Klavier. — Preis K 2.—.

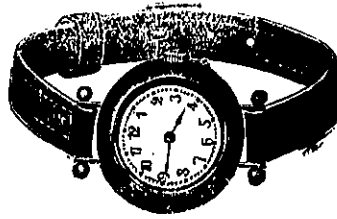
### Neue Auflage des „Handbuch der Dreherei“.

Praktischer Selbstunterricht zum Berechnen der Wechselläder, zum Gewindefabrikieren und zur Gewindefabrikation, sowie zum Drehen, Bohren und Hobeln konischer Arbeiten auf der Drehbank, sowie auf der Hobelmaschine. — Preis K 9.—.

Vorrätig bei

K. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

14kar. Gold-, Silber- und Metallbren-Brasseelets  
beste Schweizer Fabrikate  
In größter Auswahl zu Original-Fabrikspreisen bei  
**Uhrmacher und Juwelier**  
**K. JORGO, POLA**  
Via Sergia 21.



Eintausch und Ankauf von altem Brochgold und Silber zu den höchsten Preisen.

Reelle Garantie! Preisliste umsonst!

Einführung in den Gebrauch des  
Batterie- und Geschützrichtkreises  
von L. Großmann. K 3.—.

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).

### Flotten-Anzüge Marine-Mäntel Radmäntel Bordanzüge

Echteste Ausführung! In jeder Größe lagernd!

**IGNAZIO STEINER**

Piazza Foro POLA Piazza Foro

### KINO LEOPOLD

Heute Mittwoch

### Eine Tragödie des Lebens

Drama.

Preise der Plätze: Reservierte Plätze 1 K  
Parterre: 1. Platz 60 Heller, 2. Platz 40 li.

# Dienstreglement für die k. u. k. Kriegsmarine

1. Teil. — Preis 2 Kronen.

Nur noch wenige Exemplare vorrätig in der

## Papierhandlung Jos. Kempotić.

### Der jungen Seele bittres Weh.

Roman von Geis Frisken.

11 (Nachdruck verboten.)

Und stilljubelnd breitere sie die Arme aus, als wollte sie die ganze Welt umfassen.

Auf ihrem lieblichen Gesicht lag ein hingebender, vornehmer Ausdruck. Zarke Rote bedeckte die Wangen. Ein glückliches, schelmisches Lächeln umspielte die halbgeöffneten Lippen —

So fand sie Winfried, der sich ihr selbe genähert hatte und plötzlich, wie aus einer Versenkung heraus, vor ihr stand.

Mit einem Freudenschrei sprang Zahide empor und zog ihn auf den Korbstuhl neben sich.

„Entlich, du Böhler! Sey dich! ... In deinen Stuhl! ... Sol ... Wir können noch eine Stunde plaudern, bis die anderen auf sind. Weist du, gerade so, wie früher! Du schwach und lachst wie so lange, bis der Hals uns weh tat —“

In ihrer freudigen Erregung hatte sie sich mit beiden Armen auf sein Knie gestützt und blickte ihn von unten herauf neckisch an.

Der kindlich unbefangene Blick der großen braunen Augen, der so festam mit dem schelmischen, jungfräulich befangenen Ausdruck kontrastierte, den noch so eben ihr Gesichtchen gezeigt, tat ihm weh.

Fast belächelnd stand er auf.

Bei seiner erschrocken schlechten Laune ließ auch sie den Kopf hängen.

„Was hast du, Bräutigam! Ich möchte dir so viel erzählen. Aber wenn du solch ein Gesicht machst — puh!“

Schweigend ließ er den Blick über das zierliche Persönchen gleiten.

Wie entzückend sie aussah in dem mattblauen Morgenanzug, der sich in leichten Falten an die jungen, noch fast kindlich geschnittenen Glieder schmiegte! Unter dem Saum des Gewandes lugte ein gelbgestricheltes, blaues Pantöffelchen hervor, das ungebüßig auf den Boden trampelte. Und den welchen zarten Hals schlang sich eine feine Goldkette mit einem Medaillon, das das Bild ihrer frühverstorbenen Mutter enthielt.

Heiß stieg das Blut dem jungen Mann zum Herzen. Er hätte die Arme ausstrecken mögen nach dem lieblichen Gesicht, hätte den blondschimmernden Kopf an seine Brust betten, die keuschen Lippen küssen mögen mit zarten, liebeerweichenden Kuß —

Warum tat er es nicht? Wie oft hatte er früher sein „Schwesterchen“ geküßt! Wie oft den Arm um die zierliche Taille geschlungen! Warum blickte er heute so finster drein, obgleich er seine Stimme zur Weisheit zwang, was ihm nicht recht gesungen wollte.

„Nun, liebe Zahide? Was hast du mir zu sagen?“

„O viel! Viel! ... Erstens: ich freue mich unbändig, daß du wieder da bist!“

„Wirklich?“

Die ungewohnte Strenge in seiner Stimme beunruhigte sie. Wie sollte sie es nur anfangen, diesem schroffen Ton gegenüber, ihr ganzes Glück auszukramen? Befangen spielte sie mit dem breiten Goldbreifen an ihrem Finger, den ein einziger großer Brillant von kolossalem Wert zierte.

Winfried stuhle. Er konnte den Ring nicht. Von wem stammte diese kostbare Gabe? Und plötzlich erblickte sein fröhliches Gesicht. Ihm war, als greife eine unsichtbare Faust nach seinem Herzen

„Spüre dir die Wülste, Zahide!“ wehrte er in haltener Erregung ab. „Ich kann es nie schon denken. Das da ist dein — Verlobungsring!“

Schweigend nickte sie, indes diese Rote ihr D und Wangen färbte.

„Du bist also verlobt,“ fuhr er bitter fort. „Wem? Mit — mit dem Fürsten Desinsky?“

„Ja, ja!“ jubelte sie auf. „Ach, Winfried! Wie liebster Bruder! Ich bin ja so glücklich! So namenlos glücklich!“

In ihrer Ekstase hatte sie ihn bei den Händen gefaßt und brüdete sie stumm an ihre Brust.

„Nun?“ machte sie entzückt, als sie merkte, daß ihr Händedruck nicht erwidert wurde; ja, daß Winfried sogar verlor, seine Hände aus den ihren zu befreien.

„Kein Wort? Kein Glückwunsch? Nichts?“

Wie gefühlsabwendend streich er sich über die Stirn.

„Doch, doch!“ preßte er mühsam hervor. „Werde glücklich, — recht glücklich —“

„Ach, das bin ich ja schon!“ lachte sie fröhlich auf.

„Siehst du, ich wollte nicht, daß der Vater die unsersere Verlobung schrieb! Persönlich wollte ich dir mein Glück mitteilen. Soll ich dir alles erzählen? Ganz genau? Von Anfang an?“

Mit einer schroffen Gebärde schob er seinen Korbstuhl zurück.

„Später ... nicht jetzt. Wie lange kennst du den Fürsten schon?“

„D. schon über ein Vierteljahr!“

„So ist ... Und wie lange bist du seine Braut?“

„Erst seit ein paar Tagen. Gestern stand's in der Zeitung ... im „Journal du Centre“ ...“

(Fortsetzung folgt.)